

Datum: 25. Mai 2016

Quelle: Flensburger Tageblatt, Schlei-Bote, Schleswiger Nachrichten

Die Sanierung lässt auf sich warten

Noch immer keine Fördermittel für den maroden Bismarckturm in Sicht / Instandsetzung kostet 600 000 Euro

STEINBERGKIRCHE Es ist die Jahreszeit, in der der Bismarckturm auf dem Scheersberg normalerweise am liebsten besucht wird. Der Blick aus luftiger Höhe reicht bis nach Dänemark, und überall ringsum leuchten die blühenden Rapsfelder. Und da auch die Tourismus-Experten der Ostseefjord Schlei GmbH auf ihrer Internetseite immer noch mit der tollen Aussicht und Veranstaltungen werben, ist es nicht verwunderlich, dass sich fast täglich Touristen melden, die aufsteigen möchten. Sie kommen jedoch vergeblich, denn der marode Turm ist schon seit Oktober 2014 gesperrt. „Ich habe hier schon viele enttäuschte Gesichter gesehen“, sagt Karsten Biermann, der



Der Bismarckturm ist seit Oktober 2014 gesperrt. AMI

Leiter der internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg und Vorsitzende des Turmausschusses, der den Schlüssel inzwischen verwaltet, an Besucher aber nicht mehr herausgeben darf. Der Grund für die Schäden lag ursprünglich nur an dem undichten Dach. Es drang Wasser ein, beschädigte die tragende Konstruktion der Turmspitze und spülte die Fugen des Mauerwerks aus – und das so gründlich, dass Spezialisten die sofortige Sperrung veranlassten und die Sanierungskosten auf rund 600 000 Euro bezifferten.

Das Dach wurde inzwischen provisorisch in der Hoffnung abgedichtet, dass keine weiteren Schäden entstehen. Vor einem Jahr teilte der Kreis Schleswig-Flensburg als Eigentümer der denkmalgeschützten Immobilie mit, man werde sich um Fördermittel aus dem „Investitionsprogramm für kulturelles Erbe“ bemühen. Selbstverständlich erwartete der Kreis für den Turm die höchstmögliche Quote, die bei 80 Prozent der Kosten liegt. „Die Kommission in Kiel wird bis spätestens Anfang 2016 entscheiden, ob der Turm wertvoll genug ist, um die höchste Förderung zu erhalten“, hieß es damals.

Der Termin ist inzwischen um ein halbes Jahr überschritten, Karsten Biermann aber hat bisher noch nichts von einer Förderung oder gar von einem Beginn der Sanierungsarbeiten gehört. Aber das wundert ihn auch nicht. Er ist zwar erste Anlaufstelle, wenn Touristen den Schlüssel zum Turm möchten, nicht aber, wenn es um mögliche Förderbescheide geht. „Das ist Sache des Kreises.“

In der Schleswiger Kreisverwaltung übt man sich in Geduld. „Ein Bescheid oder ein Hinweis darauf, ob oder wie viel Förderung zu erwarten ist, liegt zurzeit noch nicht vor“, teilte Pressesprecherin Martina Stekkelies gestern mit. Es gebe in der Verwaltung zwar einen Sanierungsplan, wann dieser aber zum Einsatz komme, sei nicht vorherzusagen – zumal auch noch die Politik ein Wörtchen mitzureden hat: Die gewählten Vertreter müssen das Geld für den Eigenanteil an der Sanierung freigeben. Und das sind im günstigsten Fall 120 000 Euro – eine erhebliche Investition für den chronisch klammen Kreis. Es ist zu befürchten, dass Karsten Biermann noch etliche Touristen enttäuschen muss, ehe der Bismarckturm wieder in einem begehren Zustand ist.

Gero Trittmaack



Große Feier: Am 5. Juni 1903 fand die prunkvolle Einweihung des Turmes auf dem Scheersberg statt.